

Philosophie – Opium für die Gebildeten.

26.3.34

Die Rolle der traditionellen Philosophie in der Gegenwart:

... wie die Religion fürs Volk (Marx). Das heißt:

[Vortrag Brünn, 5.4.34.

Freidenkerbund, Dr. Fischl; Vortragsreihe, mit Hahn, Neurath, Frank]

1. Philosophie ist aus der Religion entstanden, zuerst als Stütze („Magd“), später als Ersatz.

2. Philosophie dient heute als Opium (Lähmung der Gehirne und Ablenkung gefährlicher Aktivität).

Über die soziologische Funktion der Metaphysik
in der Gegenwart

[Vortrag Prag, Freie Vereinigung sozialistischer Akademiker.
14.5.34. geleitet von Erich Heller]

I. Entstehung aus der Religion.

„Gott“ : 1. mythologischer Begriff : sichtbar, oder wenigstens in seinen Einwirkungen beobachtbar („Finger Gottes in der Geschichte“).

2. metaphysischer Begriff : transzendent, jenseits der Erfahrung. = das „Absolute“, der Urgrund, das höchste Prinzip.
die „Idee des Guten“,

Die logische Analyse sagt: sinnlos; denn Sinn = Methode der empirischen Nachprüfung, die fehlt hier.

Papiergeld.

So alle metaphysischen Begriffe und Sätze („das Nichts“, „das Seiende und Nicht-Seiende“, Das „Ding an sich“, ...

früher ausführlicher über Metaphysik, jetzt:

II. Ethik, Philosophie der sittlichen Werte

Werturteil = Norm : ... gut, .. böse, .. soll getan werden.

nicht nachprüfbar, also sinnlos. (sinnvoll : psychologische, soziologische Sätze).

Eine Norm ist sinnvoll als Willensausdruck einer Person, z.B. :

~~1. In der Mythologie~~ 1. Ich will das; die Regierung will das.

2. Mythologie: Gott will das (Jehova auf dem Sinai); dies bedenklich, wenn der Mythos nicht mehr geglaubt wird.

Sinnlos, wenn metaphysische Ethik an die Stelle ~~anstatt~~ \leftrightarrow der Mythologie tritt:

Der „kategorische Imperativ“ (Kant lehnt die mythologische Begründung als „heteronom“ ab!) Ein Befehl ohne Befehlenden
„Befehl an sich“, „absolute Norm“.

Wichtig für Diskussion: Über das Ziel kann man nicht theoretisch diskutieren, nur über Mittel, und Weg.

Beweisen lassen sich nicht Werturteile, sondern nur Bedingungssätze: wenn du das und das erreichen willst, mußt du das und das tun.

Beispiel: Sozialismus; man kann ihn nicht beweisen, sondern nur: seine Folge, und der Weg zu ihm.

Also: nicht sagen : der Gegner hat unrecht, sondern: wir wollen dies, er will das nicht.

Das bedeutet keine Lösung des Kampfes; wir können entschieden sagen: wir wollen dies, wer das nicht will, den bekämpfen wir.

Aber nicht: er hat unrecht.

(Gefahr des Pseudo-Rationalismus, Neurath)

<|>

Ergebnis der logischen Analyse : Metaphysik und Ethik sind Scheinsätze.

III. Welche soziologische Funktion gegenwärtig? Theoretisch sinnlos, d.h. aber nicht: wirkungslos.

Sondern nur: keinen theoretischen Sinn, jenseits von wahr und falsch, besagen nicht eine Tatsache.

Alles Sprechen ist Handeln; manches Sprechen besagt Tatsachen („inhaltliche Sätze“), manches nicht („Scheinsätze“)

auch Scheinsätze haben eine Wirkung!

Warum werden Metaphysik und Ethik so stark gepflegt? in der aufgeklärten Gegenwart? Wegen ihrer Wirkung auf die Menschen!

Diese Scheinsätze sind stark mit Gefühlen und Willensregungen verknüpft.

Es sind Mittel im Kampf. Worum geht der Kampf? Im Groben : ~~2 Klassen, eine hat die Macht, die andere will die Macht ergreifen, um die~~

Situation: hier Nahrungsmittel vernichtet – dort Hunger

hier Maschinen stilliegend – dort Leute, die arbeiten wollen.

kein objektiver Mangel, also: Fehler der Organisation.

Die Menschen kommen durch rationale Analyse zu diesem Ergebnis; dann: sie wollen die Gesellschaftsordnung umändern.

Die, die das nicht wollen, besitzen die Macht; also : man muß die Macht ergreifen.

Hiergegen werden (außer äußeren Machtmitteln) ideologische Kampfmittel verwendet : vom Ziel lassen sich die Menschen hier nicht abbringen.

1. Die gewollte Umänderung (Sozialismus) führe nicht zum Ziel.}

Dieses Argument scheint nicht viel Wirkung zu haben; jedenfalls sehen wir, dass ganz andere Mittel noch verwendet werden:

Man versucht, die Menschen abzubringen von der Aufklärung, vom rational-wissenschaftlichen Analysieren der Situation,

vom Selbst-ändern-Wollen.

Dazu muß man Staat, Gesellschaftsordnung, den ganzen geschichtlichen Ablauf mit einem geheimnisvollen Nimbus, Schleier umkleiden:

Die Lebensordnungen seien nicht von Menschen geschaffen, also könne rationales Eingreifen sie nicht umgestalten.

Sie seien Realisationen einer „absoluten Idee“; „objektiver Geist“; <=> Selbstverwirklichung des Metaphysischen, Absoluten.

Ganzheitscharakter; Organismus, nicht Maschine; Eingreifen kann nur töten, nicht verbessern.

(Dann dürfte man auch nicht wissenschaftliche Medizin machen!).

Ethik: Das Bestehende stammt aus dem Absoluten, ist also Tabu; erhalten ist gut!

zerstören ist böse!

→ Gegenfrage: Wer befiehlt das? Früher: Gott (auch jetzt noch); in der Philosophie: absolute Normen.→

Man versteckt, dass es bestimmte Menschen sind, die die Umgestaltung nicht wollen.

So wird die bestehende Ordnung durch Vernebelung, Verschleierung geschützt; mit dem Gefühl des Heiligen, Höheren verknüpft,
um Ehrfurcht, Scheu zu erzeugen.

<|>

<Rückseite, oben abgeschnitten?>

2) Die Normen hat das Autoritative in sich selbst. (nicht ich, nicht Gott).

3) Über Ziele nicht diskutieren, ist Halbheit. (Sozialismus).

Rudolf Philipp. Grimme war Metaphysiker. („Sie dürfen sich nicht beklagen“)

Die Fronten sind nicht so einfach; durch unsere Reihen geht die Metaphysik (auch in Rußland).

Ja !

Der Marxismus steht noch mit 1 Fuß in der Metaphysik.

Es besteht eine größere Chance für Erfolg bei der Masse mit metaphysischen Sätzen.

(pessimistisch;) Wir brauchen Wissenschaft; aber bei der Masse kommen wir damit nicht weiter.

Schober. Über das Ziel kann man doch diskutieren. Wissenschaft gibt Anleitung zum Handeln (ja, wenn das Ziel feststeht) :

Man soll die Masse nicht abbringen vom Diskutieren des Zieles. (Ja; da ist das Ziel aber gegeben!)

<|>

Wir sehen: In der gegenwärtigen soziologischen Situation dient die Pflege von Metaphysik und Ethik der Erhaltung des Bestehenden, also dem Interesse bestimmter Gruppen.

Das heißt nicht: bewußte Täuschung !

Nicht berechnende Überlegung.

Wir haben von Marx, Freud usw. gelernt, dass die Ursachen unseres Tuns nicht übereinstimmen mit den bewußten Motiven.

Das gilt auch für Gedanken und Theorien.

Der Einzelne macht sich nicht klar, dass es Täuschungsmanöver sind; er unterliegt der Selbsttäuschung, da jeder diejenigen Ideologien pflegt, die mit dem Willensziel und dem Handeln am besten zusammenstimmen

Es handelt sich also nicht um Motive, sondern um soziologische Kausalanalyse.

Wir finden sie bestätigt dadurch, dass in den Ländern, in denen die herrschenden Schichten besonders ~~arg~~ entschieden sich gegen die Umgestaltung der Gesellschaftsordnung wenden, in Italien, Deutschland, Österreich Mythologie, Metaphysik und normative Ethik besonders gepflegt werden.

Theologie = teils Mythologie, teils Metaphysik.

Bei der logischen Analyse trennten wir es.

~~Hier~~ Für das Soziologische ist der Unterschied unwichtig.

Alles und wissenschaftlich.

Nicht nur Parallele <...> : politische Unterdrückung derer, die umgestalten wollen; und auf ideologischem Gebiet anti-rationale und anti-wissenschaftliche Strömungen;

Sind Die Machtmittel werden sogar in den geistigen Kampf eingesetzt:

In Deutschland Bücher verbrannt (auch die unpolitischen von Freud und wissenschaftliche Soziologie

In Österreich nicht nur Freidenker verboten, sondern Machverein !

Ergebnis : Die traditionelle Philosophie, Metaphysik und Ethik, heute keine bloß theoretisch-akademische Angelegenheit, sondern ein Kampfmittel.

Die entscheidenden geschichtlichen Fragen : Wird die Gesellschaftsordnung umgestaltet ?

Das kann nur geschehen, wenn nüchterne Klarheit, rationale Analyse, Entschluß zum planmäßigen Eingreifen.

Rolle der Philosophie : diese Klarheit zu vernebeln, diesen Entschluß zu lähmen.

Also: Wer die Umgestaltung will, hüte sich vor den Fallen der Pseudowissenschaft, ganz gleich, ob theologisches oder philosophisches Gewand.

Wer Klarheit will, muß das Opium wegwerfen !

-
- z# durchgestrichen
<...> Wort nicht zu entziffern
<...> durchgestrichen, nicht zu entziffern
Kl<..> Teil eines Wortes nicht zu entziffern
kursiv kursivierte Buchstaben oder Wörter sind im Original in Langschrift eingetragen
for<?> Transkription unsicher